

theaterlabor bremen feiert mit „Comic potential – ein komisches Talent“ Premiere im Waldau Theater

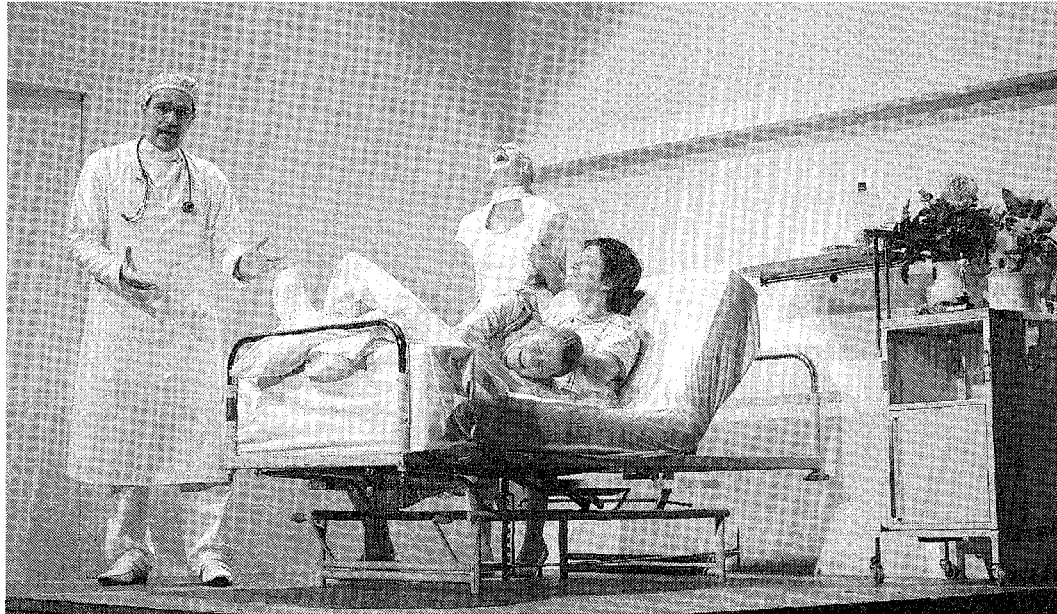
Weiterbildungsmaßnahme für Schauspieler

Von unserer Mitarbeiterin
Kristina Gottschlich

BREMEN. Viele Schauspieler sind derzeit arbeitslos. Ein Umstand, der durch das theaterlabor bremen gemindert werden soll. Vergangenen Sonnabend feierte das erste Stück des neuen Ensembles im Waldau Theater Premiere.

„An den Schauspielschulen werden viel mehr Schauspieler ausgebildet, als es freie Stellen an Bühnen und Theatern gibt“, beschreibt Maik Romberg, der Leiter des theaterlabor bremen, die Lebenssituation zahlreicher Künstler in Deutschland. „Viele schlagen sich ohne festes Engagement durch.“ Ein unhaltbarer Zustand, fand der Regisseur und hob Ende Oktober 2005 kurzerhand das Projekt „theaterlabor bremen“ aus der Taufe.

Innerhalb dieser von der Bundesagentur für Arbeit anerkannten und geförderten Weiterbildungsmaßnahme sollen arbeitslose Schauspieler, aber auch Bühnentechniker, Kostümbildner und Requisiteure die Chance bekommen, gemeinsam Inszenierungen zu planen, zu proben und zur Aufführung zu bringen. „Gleichzeitig gibt es flankierende Maßnahmen wie zum Beispiel Bewerbungs- und Vorsprechtraining sowie Semi-



Das Ensemble vom theaterlabor bremen in Aktion.

Foto: theaterlabor bremen

nare im Bereich Technik, Öffentlichkeitsarbeit oder Kulturmanagement“, erläutert Romberg den Aufbau des Projekts.

Die Künstlertruppe bleibt dabei für eine Spielzeit von jeweils viereinhalb Monaten zusammen, dann geht es mit einem neuen Ensemble weiter. Einzige Voraussetzung für die Teilnehmer: Sie müssen im Besitz eines so genannten Bildungsgut-scheins sein. Ziel des theaterla-

bors ist es, durch gezielte Netzwerk-bildung mit Intendanten, Agenten und Regisseuren die Mitarbeiter nach der Spielzeit in feste Engagements zu bringen. Zugleich geht es Romberg und seiner Truppe darum, seriöse Bühnenkunst zu präsentieren. „Ich möchte keinen Konkurrenzkampf zwischen den Spielstätten anzetteln“, betont der 36-Jährige. „Ich möchte nur zeigen, dass man auch mit wenigen

Mitteln Kunst schaffen kann.“

Den Beweis trat das Ensemble am Sonnabend im vollbesetzten Waldau Theater mit Erfolg an. Die Premiere von Alan Ayckbourns „Comic potential – ein komisches Talent“ geriet zu einem gelungenen Theaterabend. Die Geschichte des jungen, hoffnungsvollen Autors Adam Train-smith, der sich in den weiblichen Schauspieler-Roboter JC – F 31333 verliebt, sie zu einem

Filmstar machen will und schließlich mit ihr in die reale Welt flieht, begeisterte die Zuschauer mit einer Kombination aus Komik und Tiefgang. Häufiges Gelächter und Szenenapplaus waren die Folge.

„Comic potential“ erscheint wie ein Sinnbild unserer Zeit, in der geistlose Fernsehunterhaltung und die Kommunikations-unfähigkeit vieler Menschen überhandnehmen. Bei der Rollenbesetzung bewies Peter Kühn ein geschicktes Händchen. Georg Herberger verkörperte hervorragend die Figur des zynischen und desillusionierten Regisseurs Chandler Tate, der von dem Idealismus des jungen Autors aus seiner Trübsal gerissen wird. Annika Damaschke zeigte glaubhaft den Konflikt des Roboters JC – F, der zwischen Programmierung und eigener Persönlichkeit hin und her gerissen wird.

Auch die übrigen Schauspieler meisterten ihre Rollen mit Bravour. Obwohl die Handlung zum Schluss eine etwas unglauwbwürdige Wendung nahm, durfte sich das Ensemble nach der Vorstellung über lang anhaltenden Applaus freuen. Wer das Stück noch sehen will, sollte sich übrigens beeilen. „Comic potential – ein komisches Talent“ läuft noch bis morgen um jeweils 20 Uhr im Waldau Theater.